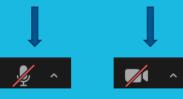
Dr. Stephanie Porschen-Hueck, Dr. Alexander Ziegler, Kurt Rachlitz

Herzlich Willkommen zum Vortrag über

KOLLABORATION IN WERTSCHÖPFUNGS-SYSTEMEN - MAKING OF B2B-PLATTFORMEN!

Bitte schalten Sie Ihr Mikrofon und Video aus (unten links)







SmartGenoLab:

für Bildung und Forschung

GEFÖRDERT VOM









Bundesministerium

für Arbeit und Soziales

AGENDA VORMITTAGSSESSION



```
11:15 - 11:20 Uhr: // Begrüßung (ISF, Porschen-Hueck)
11:20 – 11:30 Uhr: // Zukunft der Wertschöpfung in der Plattformökonomie (ISF, Ziegler/Rachlitz)
11:30 - 11:50 Uhr: // Möglichkeiten für KMUs im Umgang mit den Herausforderungen (CAS, Alexakis)
                       Der Experimentierraum SmartGenoLab (CAS, Sobol/ISF, Porschen-Hueck)
                    // Gestaltungsframeworks: SGL-Modell und Partizipationsprozess (ISF, Rachlitz)
11:50 - 12:00 Uhr: // Softwaretechnische Unterstützung der Partizipation und Vernetzung (CAS, Genßler)
                    // Ausblick auf die Nachmittagssession (ISF, Porschen-Hueck)
```

VIELDEUTIGKEIT: ,PLATTFORM' ALS BEGRIFF IN DER DISKUSSION



- Alltagssprache: Von der "Plattform für Inklusion" und der "Bildungsplattform" über die "Social-Media Plattform" bis hin zur "Fahrzeugplattform für E-Autos"
- Definitorische Bestimmungen in der Politik
 - "Digitale Plattformen sind internetbasierte Foren für digitale Interaktion und Transaktion." (BMWi 2017 im Weißbuch digitale Plattformen)
 - "Online platform refers to an undertaking operating in two (or multi-)sided markets, which uses the Internet to enable interactions between two or more distinct but interdependent groups of users so as to generate value for at least one of the groups." (EU-Kommission Policy Paper 2015)
- Plattform in der Wissenschaft: Zwischen Softwarearchitektur, Marktintermediär und sozialer Ordnung
- Plattform als schillerndes Konzept in der Diskussion: Entscheidend ist zu explizieren, was mit dem Plattformbegriff gemeint ist

HETEROGENITÄT: TYPOLOGIEN VON PLATTFORMEN

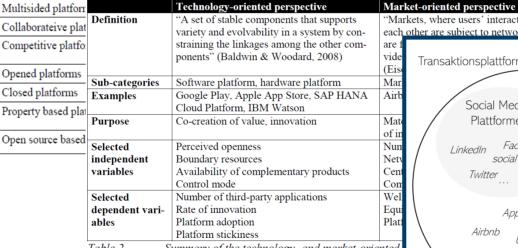


Table 3. Categories of Digital Platform

| | | _ | | | |
|--|--------------------------------|---------------------------|----------|---|--|
| | Dimension of Categorization | Major types | | | Examples |
| Il Platform Categories from Existing Literature | Business model | Integrator platform model | | Apple iOS; InnoCentive.com; Google Android | |
| | | Product platform model | | Linux; initiativ | Cloud computing |
| | | Multisided platforr | | | Technology-oriented perspective |
| | Interaction mode | Collaborateive plat | | | "A set of stable components that survariety and evolvability in a system |
| | | Competitive platfo | | | straining the linkages among the otl ponents" (Baldwin & Woodard, 200 |
| | Governance mode | Opened platforms | | | |
| | | | Sub-cate | gories | Software platform, hardware platfor |
| | | Closed platforms | Examples | | Google Play, Apple App Store, SAl |
| gita | | Property based plat | | | Cloud Platform, IBM Watson |
| 0.0 | 1 1 | 1 | - | | |

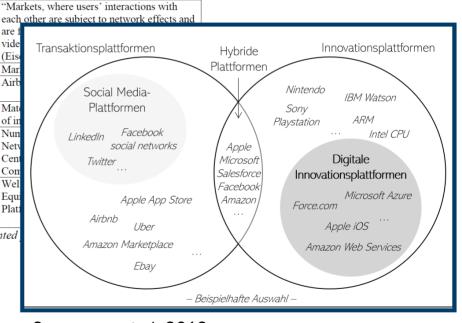
Asadullah 2018

Ownership Stracture



Summary of the technology- and market-oriented Table 2.

Schreieck 2016

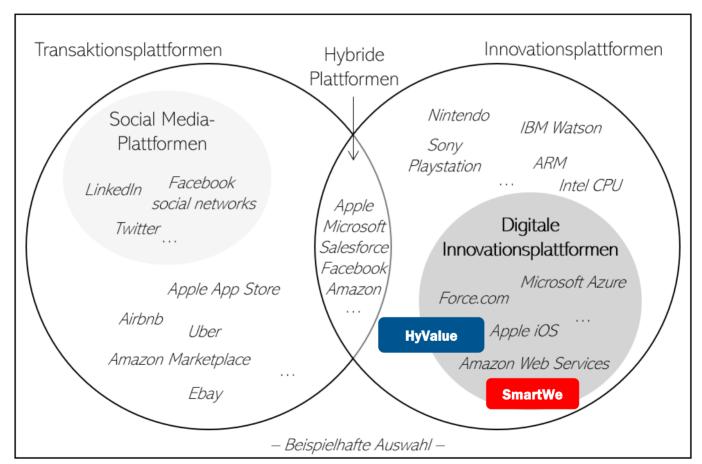


Cusumano et al. 2019



UNSER FOKUS: INNOVATIONSPLATTFORMEN.

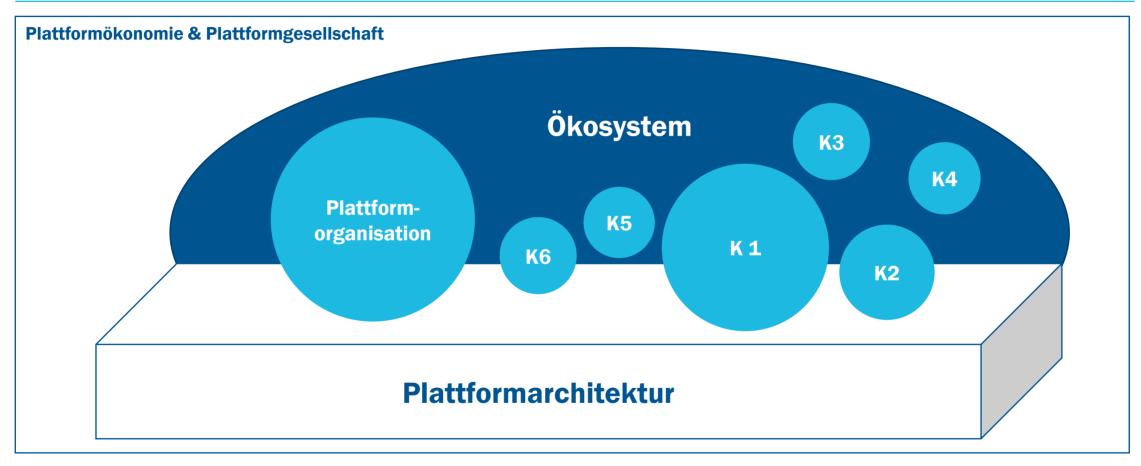




Cusumano et al. 2019

MULTIPERSPEKTIVITÄT: SICHTWEISEN AUF PLATTFORMEN IN DER FORSCHUNG





K = **Komplementor**



ZWISCHENRESÜMÉE & FORSCHUNGSDESIDERATE



- Plattformen sind zu einem festen Bestandteil unserer Wirtschaft und Gesellschaft geworden:
 - Chancen für die Gestaltung von Wertschöpfung und Innovationen...
 - ...und Risiken von der Erosion von Arbeitnehmerrechten, Monopolisierungstendenzen oder Datenmissbrauch – liegen eng beieinander!
 - → Erforderlich ist die *Erarbeitung* von Wegen in eine nachhaltige Plattformökonomie
- Sozialwissenschaftlichen Forschungsfokus erweitern: Innovationsplattformen und Transaktionsplattformen in der Industrie stärker berücksichtigen
 - Herausforderungen im organisationalen Aufbau und Betrieb von B2B-Innovationsplattformen vor allem wenn man sie partizipativ ausrichten will!
 - Herausforderungen für die Arbeitsorganisation und Kompetenzentwicklung beim Aufbau von Transaktionsplattformen in der Industrie (Automobil- und Softwareindustrie)



Session Chair: Dr. Stephanie Porschen-Hueck, Kurt Rachlitz



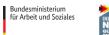
GENOSSENSCHAFTLICH ORIENTIERTE PLATTFORMBASIERTE BUSINESS-ÖKOSYSTEME

1. Teil der Session 2: Kollaboration in Wertschöpfungssystemen - Making-of B2B-Plattformen

Live vom Real: Work Kongress des ISF aus München, 29.06.2021











REALS

Spiros Alexakis

MÖGLICHKEITEN FÜR KMU'S IM UMGANG MIT DEN HERAUSFORDERUNGEN

29.06.2021















PLATTFORMONOPOLE







"ENTERPRISE.COM" GOES UNTERNEHMENSSOFTWARE



Was spricht gegen dieses Investment?

- Kleine Märkte in Europa (Branchen/Ländergesetze/Sprache)
- 2. Viele bestehende ERP-Branchenlösungen
- 3. Mittelstand möchte fairen Umgang und Unabhängigkeit
- 4. Mittelstand kauft auf Augenhöhe bei Mittelstand

Gemeinsame Plattform

































































Sicheres Fundament

RechtekonzeptZugriffssteuerung und Datenschutz

Softwarebasis
Zuverlässig & Zukunftssicher

Anpassbarkeit

Masken und Felder selbst definieren

Schnittstellen zu Office und Online-Systeme



WAS SIND DIE MERKMALE EINER WECOMPANY?



| 1. Unübernehmbar by design | Stimmberechtigte Aktien exklusiv bei Aktivisten |
|----------------------------|---|
| 2. Innovativ by design | Innovations-Campus, Nähe zu Wissenschaft (u.a. Future Lab) – Gewinne reinvestiert in Innovation |
| 3. Fair by design | Manifest, Unternehmenskultur, Gewinnbeschränkung, Steuerung über gemeinsamen Verwaltungsrat |
| 4. Adaptiv by design | Zukunftsbild, Netzwerkorganisation, kapitalmarktfähig |
| 5. Kooperativ by design | Erfolgsfaktor Ökosystem der Partner und Kunden |

WELCHE REGELN FÜR AKTIONÄRE?



- 1. Stimmberechtige Aktien = nur Ökosystemteilnehmer
- 2. Verpflichtung zum Verkauf nach Ausscheiden
- 3. Aktionäre werden im Verwaltungsrat repräsentiert

Sneschana Sobol, Dr., Stephanie Porschen-Hueck

DER EXPERIMENTIERRAUM SMARTGENOLAB

29.06.2021



SmartGenoLab





Im Rahmen der Initiative



VERBUNDPROJEKT UNTER LEITUNG DER CAS SOFTWARE AG IN KOOPERATION MIT DER SMARTWE WORLD SE UND DEM ISF MÜNCHEN E.V.

GEFÖRDERT VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES UND IM RAHMEN DER INITIATIVE NEUE QUALITÄT DER ARBEIT (INQA) DURCHGEFÜHRT

BEGLEITET DURCH **GSUB - GESELLSCHAFT FÜR SOZIALE UNTERNEHMENSBERATUNG MBH**, PROJEKTTRÄGER DES
FÖRDERPROGRAMMS "ZUKUNFTSFÄHIGE UNTERNEHMEN UND
VERWALTUNGEN IM DIGITALEN WANDEL" (EXP)













ERGEBNISSE SMARTGENOLAB



Genossenschaft Geno-Workshop Geno-Workshop GenoCheck Rechtsberatung Industrie Forschung **Partizipation** Partizipations-Entscheidungs-Vernetzungs-Partizipations-Prozess Management Management Tableau (PartiPro) Demonstrator Demonstrator Organisation Qualitative Qualitative Netzwerk-SGL-Mitarbeiter-Partner-Orchestrator Modell **Interviews** Interviews Kompetenzen Ökosystem-Kompetenz-Kompetenzen Kompetenzatlas Kompetenzen Management der Zukunft

Kurt Rachlitz

GESTALTUNGSFRAMEWORKS: SGL-MODELL UND PARTIZIPATIONSPROZESS

29.06.2021



SmartGenoLab



S ■ Bund

Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Im Rahmen der Initiative



ERGEBNISSE SMARTGENOLAB



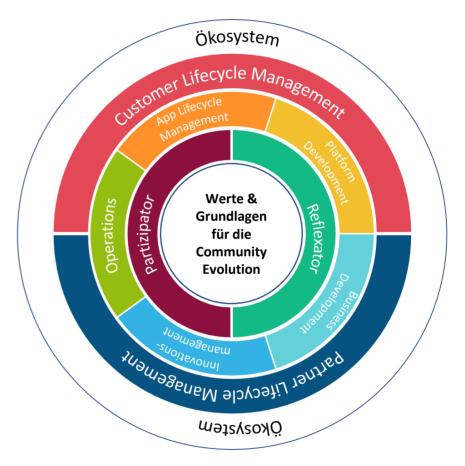
Genossenschaft Geno-Workshop Geno-Workshop GenoCheck Rechtsberatung Industrie Forschung **Partizipation** Partizipations-Entscheidungs-Vernetzungs-Partizipations-Prozess Management Management Tableau (PartiPro) Demonstrator Demonstrator Organisation Qualitative Qualitative Netzwerk-SGL-Mitarbeiter-Partner-Orchestrator Modell **Interviews** Interviews Kompetenzen Ökosystem-Kompetenz-Kompetenzen Kompetenzatlas Kompetenzen Management der Zukunft

DAS SGL-MODELL ALS FUNDAMENT DER PARTIZIPATION



- Verknüpfung von Plattform-Ökosystem und Partizipation
- Zentrales Artefakt des Projekts: SGL-Modell*
 - Organisationsmodell mit Aufgabenübersicht**
 - Beachtung der Anliegen des Experimentierraums (Partizipation/Reflexivität)
 - Abwendung von Machtungleichgewichten auf der Plattform

Wie lassen sich Plattform-Ökosysteme partizipativ-reflexiv gestalten?



^{**} Basis: Modell aus Wirtschaftsinformatik (Jansen 2020); erweitert um arbeits- und organisationssoziologische Konzepte



^{*} SGL = SmartGenoLab



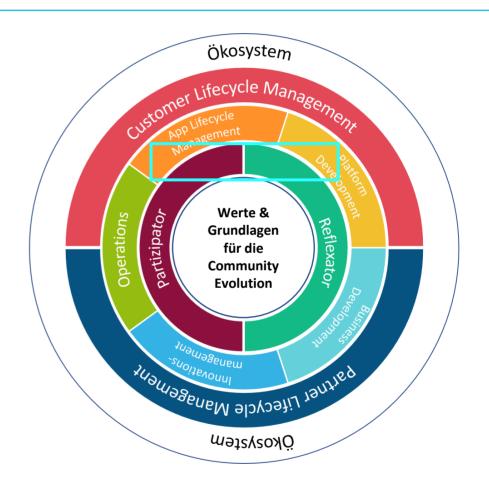


Partizipator

- Gestaltung von Partizipation
- Etablierung von Partizipation
- Überwachung von Partizipation
- Ausgleich dysfunktionaler Folgen

Parti-Pro konkretisiert Partizipation

→ Partizipative Ausgestaltung der Prozesse



FALLBEISPIEL: TECHNOLOGIE ROADMAP PROZESS



Prozess zur
Entscheidung
über eine
TechnologieRoadmap

Wie kommt man zur Entscheidung?

Phase I: Prelimiary Activity

- Satisfy essential conditions
- Provide leadership/sponsorship
- •Define the scope and boundaries for the technology roadmap

Phase II: Development of the Technology Roadmap

- •Identify the "Product" that will be the focus of the roadmap
- •Identify the critical system requirements and their targets
- Specify the major technology areas
- •Specifiy the technology drivers and their targets
- •Identify technology alternatives and their time lines
- •Recommend the technology alternatives that should be pursued
- •Create the technoloy roadmap report

Phase III: Follow-Up Activity

- •Critique and validate the roadmap
- •Develop an implementation plan
- •Review and update



(Quelle: Garcia & Bray, 1997)

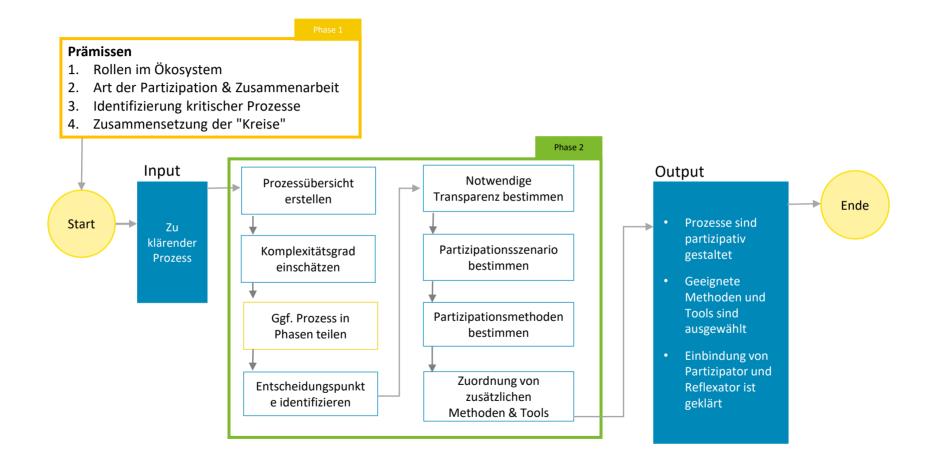




Wie lassen sich Prozesse im Ökosystem partizipativ gestalten?

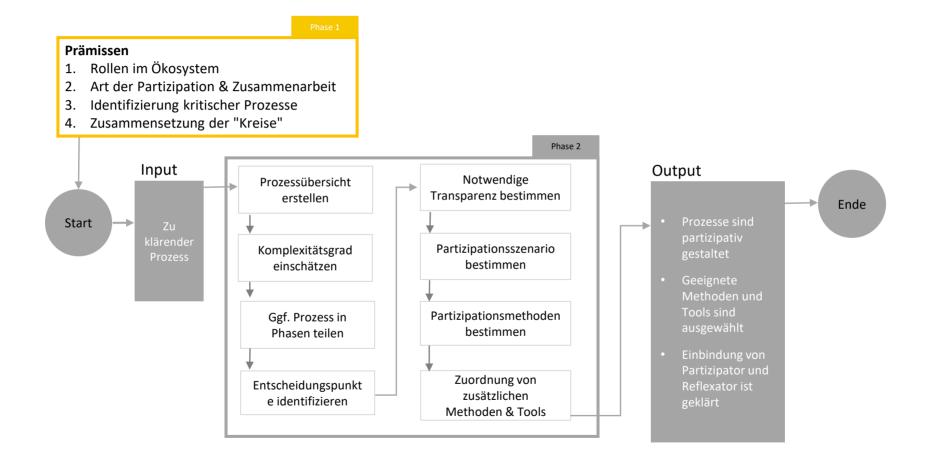
PARTI-PRO: META-PROZESS ZUR ERSTELLUNG PARTIZIPATIVER PROZESSE: ÜBERBLICK





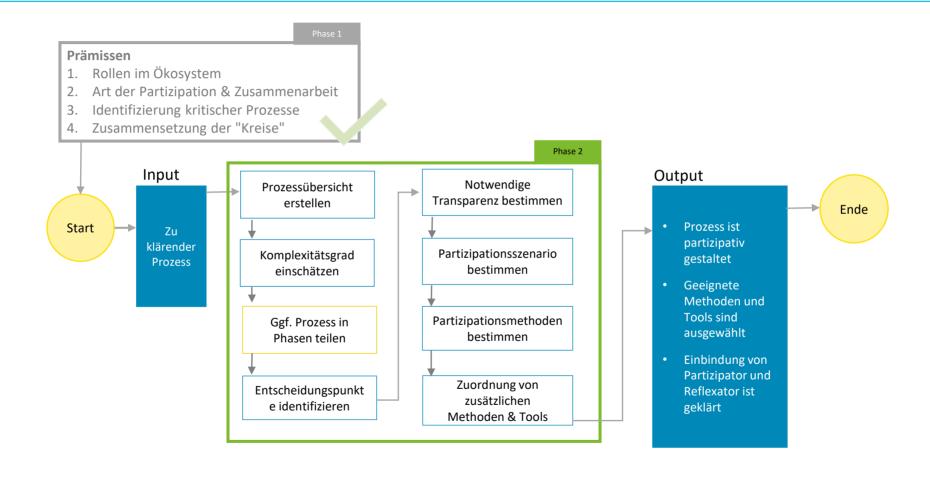
PARTI-PRO: META-PROZESS ZUR ERSTELLUNG PARTIZIPATIVER PROZESSE: PRÄMISSEN





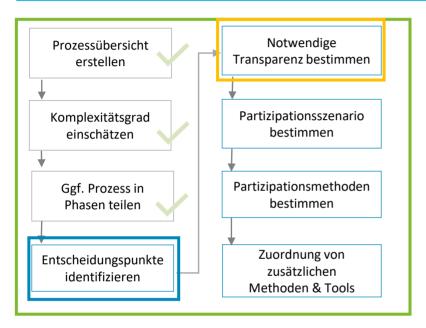
PARTI-PRO: META-PROZESS ZUR ERSTELLUNG PARTIZIPATIVER PROZESSE: START & PHASE 2

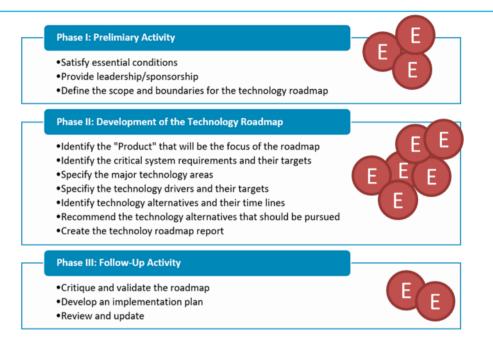




PARTI-PRO: META-PROZESS ZUR ERSTELLUNG PARTIZIPATIVER PROZESSE: PHASE 2 (1/5)







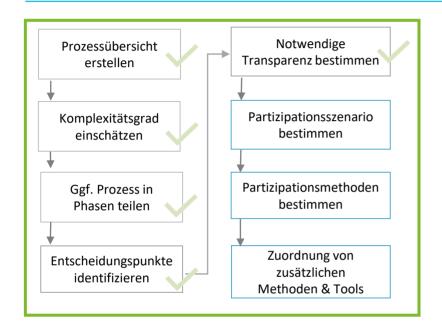
- Es lassen sich viele Entscheidungspunkte identifizieren
- Je Entscheidungspunkt muss der notwendige Öffnungsgrad bestimmt werden
- Kriterien für Öffnung: Betroffenheit, Verantwortlichkeit, Reichweite, Komplexität, Risiko (etc.)

Für Verabschiedung (→ E) der Roadmap in Phase III ist Partizipation essenziell (→ Prämissen)

→ Deshalb soll z.B. die Entscheidung in Phase II – "Specify major technology areas"(→ 📵) kollaborativ/partizipativ erfolgen

PARTI-PRO: META-PROZESS ZUR ERSTELLUNG PARTIZIPATIVER PROZESSE: PHASE 2 (2/5)





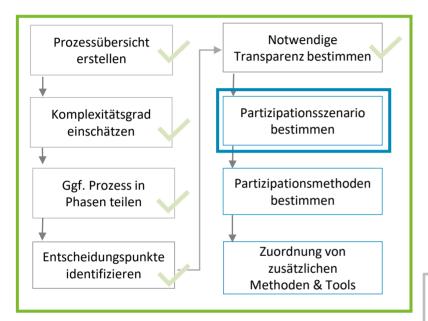


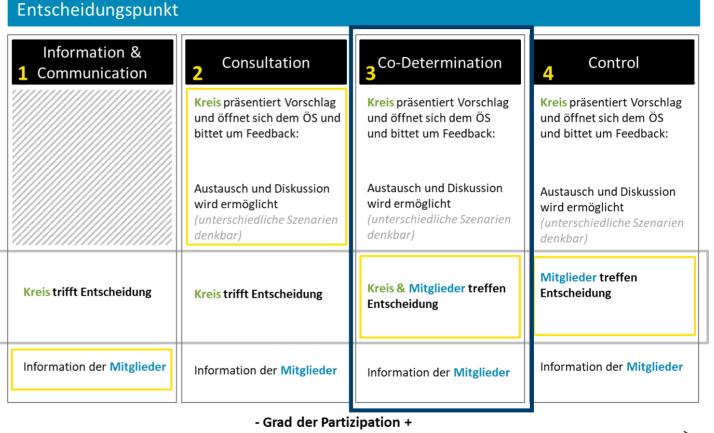
Im Folgenden werden diese zwei Gruppen unterschieden:



PARTI-PRO: META-PROZESS ZUR ERSTELLUNG PARTIZIPATIVER PROZESSE: PHASE 2 (3/5)

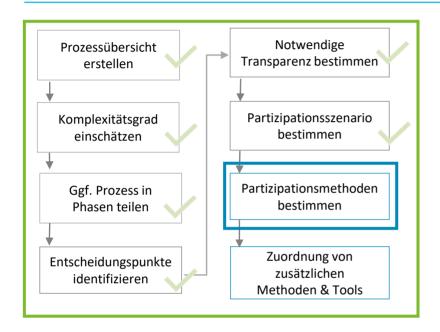


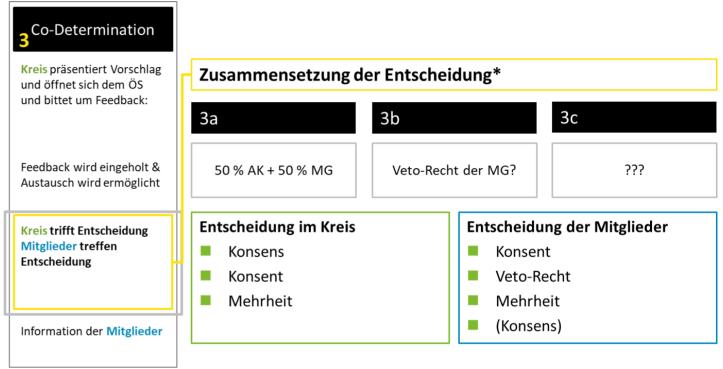




PARTI-PRO: META-PROZESS ZUR ERSTELLUNG PARTIZIPATIVER PROZESSE: PHASE 2 (4/5)



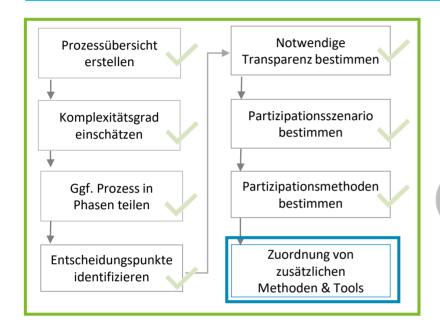


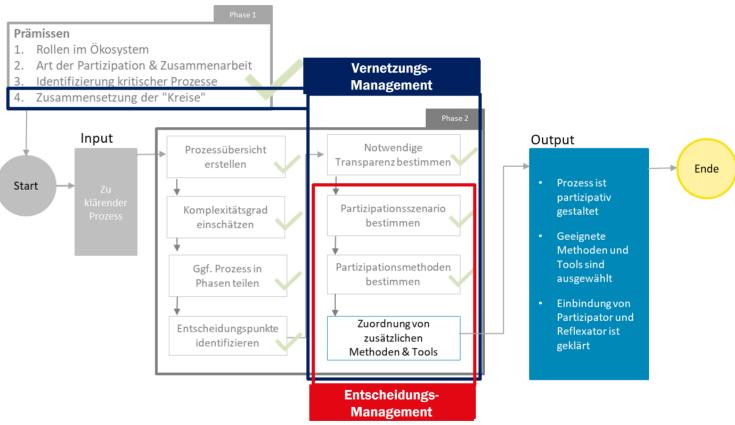


^{*} Nicht vollständig z.B. Sichtbarkeit der Abstimmungsergebnisse soll bestimmt werden

PARTI-PRO: META-PROZESS ZUR ERSTELLUNG PARTIZIPATIVER PROZESSE: PHASE 2 (5/5)







Nutzung von WeDecide & SmartWe Network für die Ausführung des Parti-Pros denkbar.



Dr. Thomas Genßler

SOFTWARE-UNTERSTÜTZUNG FÜR PLATTFORMBASIERTE **BUSINESS ÖKOSYSTEME – PRÄSENTATION TECHNISCHER DEMONSTRATOREN**

29.06.2021













VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



Dr. Stephanie Porschen-Hueck stephanie.porschen-hueck@isf-muenchen.de

Kurt Rachlitz kurt.rachlitz@isf-muenchen.de

ISF München Jakob-Klar-Straße 9 80796 München

+49 (0)89 272921-0

Homepage zum Projekt/Experimentierraum: https://www.smartgenolab-projekt.de/



GEFÖRDERT VOM

Im Rahmen der Initiative









AUSBLICK AUF DIE NACHMITTAGSSESSION

29.06.2021



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Im Rahmen der Initiative



Pause von 12:00-13:00



Wir laden Sie zu einem Pausenprogramm auf der Plattform Real-Work-2021 Hypercon ein.





OCEÑENERT VO

SmartGenoLab:

Bundesministerium

für Arbeit und Soziales

Im Rahmen der Initiative

HyValue:



GEFÖRDERT VOM







